

Matthäus 5,13-20

Von der Würde der Nachfolge

Ihr seid...

Erste und eigentliche Adressaten dieser Worte sind die engsten Vertrauten Jesu - seine Schüler, seine „Freunde“ (Joh 15,14). Jesus-Nachfolge kann nicht auf Dauer vorgespielt werden. Was einer „ist“, zeigt sich in der Bewährung (5,1-12). Nicht eine neue Anstrengung stellt die Bergpredigt vor, sondern das neue Sein in Christus, die Neuschöpfung durch das Wort (2.Kor 5,17). Es geht nicht um die Verbesserung des Verhaltens, sondern um eine wesensmäßige Veränderung durch die Begegnung mit Christus (2.Tim. 1,9f.).

...das Salz...

Reinigende und erhaltende Kraft hat das Salz - es soll vor Fäulnis bewahren. Eine kleine Menge hat schon eine große Wirkung. Für sich allein hat das Salz keine Bedeutung - würzen kann es nur, wenn es sich auflöst, wenn es dient.

Das zur Zeit Jesu in Israel gebräuchliche Salz war nicht lange haltbar. Es stammte überwiegend aus dem Toten Meer und hatte einen hohen Anteil an Kalium, Magnesium und Pflanzenresten. Wurde es zu lange gelagert, dann zersetzte es sich durch die Luftfeuchtigkeit - es war dann nicht mehr zu gebrauchen.

Wie die fade Speise das Salz, so braucht die Welt die Jünger Jesu. Von „faden Typen“ ist der Welt schon ganz übel - es braucht dringend das würzige Zeugnis der Jesus-Gemeinschaft! Bleiben die Jünger aber immer nur unter sich, kann es geschehen, dass das Wort zumindest ihnen nicht mehr helfen kann...

...und das Licht...

Im Alten Testament wird Gott selbst, das Gesetz oder das Volk Israel mit dem „Licht der Welt“ verglichen. Unser Text nimmt aber die Verkündigung des Jesaja auf (vgl. Mt 4,14ff.) und nennt alle Christen so. Joh 8,12 stellt zu dieser Deutung ein Jesus-Wort: „Licht sein“ kann nur jemand, der Anteil hat am Licht selbst.

Aber auch die Verkündigung der Jünger ist ein Licht, das nicht erstickt werden darf (man benutzte damals einen hölzernen Scheffel, um gefahrlos eine Kerze zum Verlöschen zu bringen). Ein Leuchter soll dem Licht die beste Geltung verschaffen und die Strahlkraft an dem richtigen Ort zum Einsatz bringen.

Matthäus gebraucht noch ein drittes Bild: Licht - das ist auch jedes gute Werk, das den himmlischen Vater verherrlicht. Auch hier gilt, was oben schon gesagt wurde: „Licht sein“ ist etwas, was aus dem neuen Wesen des Christen hervorleuchtet. Niemals können die guten Werke es in dem Menschen hell werden lassen - nur weil Christus in uns sein Licht angezündet hat, sind wir zu guten Werken fähig (Joh 15,1-8).

...der Welt!

Sendung und missionarische Dynamik sind nicht etwa nur Anhängsel oder dürfen an hauptamtliche „Spezialisten“ delegiert werden - der warme Schein des Wortes und seine wohltuende Würze will sich unserer alltäglichen Umgebung mitteilen. Bevor wir klagen, dass die Welt ach so kalt und lau geworden ist, sollen wir uns daran erinnern, dass wir ihr das Salz und das Licht Christi „schulden“ (Röm 1,14)! Es ist die besondere Würde der Jünger, dass die Völker auf sie nicht verzichten können - genausowenig wie auf Salz und Licht.

Gerechtigkeit (V. 17-20)

Das eigentliche Thema der Bergpredigt klingt in diesem Abschnitt an: Die Gerechtigkeit Gottes als Inbegriff seiner Herrschaft. Die Verse, die als Überleitung zu den sog. Antithesen fungieren, und eigentlich erst von ihnen her zu interpretieren sind, sprechen von der Notwendigkeit der totalen Erfüllung der Gesetzesforderung bis in den kleinsten Buchstaben hinein. Wenn Jesus die Forderung nach einer "weit größeren Gerechtigkeit als die der Pharisäer" (V. 20) stellt, dann meint er damit das heilschaffende Handeln Gottes selbst (Jes 45,8.21-24; 51,5.8; 56,1).

Christus hat alle Gerechtigkeit Gottes erfüllt, indem er sein Leben für die Vielen in den Tod gab. Damit hat er dem Gesetz Genüge getan und die Voraussetzung für das neue Sein des Christen geschaffen. Erst die Gerechtigkeit Gottes in Christus ermöglicht es dem Menschen, die Gebote auch zu halten.

Fragen zum Gespräch:

- Wie passt unsere Bestimmung (Salz und Licht sein) zu unserem normalen Leben?
- In welche „dunkle Ecke“ würde Jesus unseren Gemeinschafts-Leuchter am liebsten stellen?

Lieder: 614, 170, 180, 285, 288, 427, 543, 595

Carsten Schröder, Satteldorf